

Schriftliche Anfrage

betreffend

**Auswirkungen der geplanten Individualbesteuerung auf die
Stadtverwaltung Winterthur**

eingereicht von:

Raphael Tobler (FDP) und Maria Sorgo (SP)

am: 10. November 2025

Geschäftsnummer: 2025.119

In der laufenden nationalen Diskussion um die Einführung der Individualbesteuerung wird von Gegnerinnen und Gegnern häufig argumentiert, das neue System führe zu einem erheblichen administrativen Mehraufwand für die Steuerbehörden. Genannt werden unter anderem die zusätzlichen Steuerdossiers sowie komplexere Veranlagungsprozesse.

Daher stellt sich die Frage, ob diese Befürchtungen auch für Winterthur tatsächlich relevant sind – oder ob die bestehenden Prozesse und Systeme den Wechsel auf eine Individualbesteuerung bereits heute problemlos ermöglichen würden.

1. Wie beurteilt der Stadtrat die Aussage, die Einführung der Individualbesteuerung führe zu einem „*massiven Mehraufwand*“ für Steuerverwaltungen – trifft dies nach Einschätzung des Stadtrats für Winterthur zu oder nicht? Falls ja, wie sähe ein solcher Mehraufwand aus?
2. Inwiefern kann die Stadt Winterthur dank Digitalisierung und Automatisierung Steuerdaten ohnehin effizient pro Person verarbeiten?
3. Teilt der Stadtrat die Einschätzung, dass moderne IT-Systeme (die in Zukunft vermutlich noch vermehrt in den Einsatz kommen) den Aufwand für die Individualbesteuerung weitgehend neutralisieren können?
4. Gibt es Anzeichen, dass die Stadt Winterthur zusätzliche Ressourcen (Personal, Finanzen, IT) benötigen würde oder könnte die bestehende Organisation die Individualbesteuerung im operativen Prozess mit minimaler Anpassung bewältigen?